

# Himmlich



## **HIMMELSZELT**

Kirchen auf der Landesgartenschau

## **SCHÖPFUNGSWEG**

Die ersten sieben Tage erwandern

## **HOCHZEIT**

Das Ja-Wort im Feldpark

„Himmlich“ ist eine Sonderpublikation der Evangelischen Zeitung



## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Anfang der 80er Jahre fragte eine renommierte christliche US-Zeitschrift ihre Leser, wie diese sich den Himmel und das Leben nach dem Tode vorstellten. Unter den vielen Einsendungen waren einige, die wollten Gott bei der Ankunft im Himmel umarmen, andere hofften auf eine Umwelt von unbeschreiblicher Schönheit. Einer stellte sich den Himmel als ein immerwährendes Baseball-Spiel vor, doch die meisten hofften, ihre Angehörigen, Verwandten und Freunde wiederzusehen. Die Vorstellungen und Hoffnungen der Amerikaner unterschieden sich kaum von dem, was heute bei uns über den Himmel und das Leben nach dem Tode gedacht wird: Gott ist eine Person, jeder behält seine Individualität, durch den Tod getrennte Familien werden wieder zusammengeführt und man setzt seine irdischen Tätigkeiten inmitten der Schar der Engel einfach fort.

Selbst der reformierte Schweizer Theologe Karl Barth (1886-1968) antwortete mit einem Augenzwinkern auf die Frage nach seiner Himmelsvorstellung, dass er sich freue, „sich ein paar Jahrhunderte mit dem liberalen Theologen Friedrich Schleiermacher ausgiebig unterhalten zu können“. Dabei ging er davon aus, dass es „eine sehr ernste Sache werden würde“, man sich aber am Ende schließlich „gegenseitig sehr festlich anlachen werde“. Denn im Himmel werden sich alle Rätsel lösen. Schleiermacher (1768-1834) selbst fand wenig Trost in der Erwartung des zukünftigen Lebens. Seine Theologie enthält die Aufforderung, sich weniger um das Jenseits als um das Diesseits zu kümmern; jene Augenblicke also zu genießen, in denen der Himmel im Hier und Jetzt erlebt werden kann.

Schon in der alten christlichen Tradition ist es möglich, auf Erden etwas von der Herrlichkeit des Himmels zu spüren: in der Himmelszelt-Kuppel auf der Landesgartenschau, bei der festlichen Zeremonie einer Messe, dem Erlebnis der christlichen Gemeinschaft bei einer Hochzeit oder in der Ruhe und Einkehr auf einer Parkbank lässt sich, nach Schleiermacher, ein Zipfel der himmlischen Herrlichkeit erfassen: „Sorge dich nicht um das, was kommen wird, weine nicht um das, was vergeht; aber Sorge, dich selber nicht zu verlieren“, ruft Schleiermacher allen Christen zu und fügt hinzu: „Weine, wenn du dahintreibst im Strome der Zeit, ohne den Himmel in dir zu tragen.“

Einen Zipfel des Himmels wollen wir auch mit unserem „Himmlisch“-Journal erhaschen und sei es nur, dass wir „neu das Staunen lernen“, wie Bischof Gerhard Ulrich in seinem Grußwort schreibt (Seite 4). Staunen auch darüber, dass sich ein Gelände, das vor einem Jahr wüst und leer war, nun in einen wunderschönen Garten verwandelt hat.

Planung und Fertigstellung der Landesgartenschau haben sicherlich deutlich mehr als sieben Tage gedauert und doch macht es Sinn, inmitten dieser sorgfältig durchdachten Gartenanlage an den Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung zu erinnern. Vielleicht erhascht der Besucher beim Gang auf dem „Schöpfungsweg“ (Seite 11) einen weiteren Zipfel vom Himmel. In dem Projekt der beiden Landeskirchen und der Freikirchen wollen die Initiatoren die Schöpfung greifbar und vorstellbar machen. So ist der sechste Wegespunkt – die Erschaffung der Tiere – mit dem Besuch des Streichelzoos der Norderstedter Werkstätten verbunden. Hier können die Besucher die Tiere anfassen, riechen und hören. Vielleicht ein Impuls für die kleinsten Gäste der Landesgartenschau, ihre Vorstellung vom Himmel zu malen und uns zuzusenden (Seite 20). Das wäre dann ganz im Sinne Martin Luthers (Seite 22), der die Kinder ermutigte, sich den Himmel paradiesisch in blühenden Farben vorzustellen, mit „schönen Äpfeln und Birnen“ und „feinen Pferdlein“.

Ich wünsche Ihnen viel Freude auf der Landesgartenschau und viele „Himmlisch-Momente“.

Herzlichst Ihr,

**Dr. Martin Sterr**  
Geschäftsführer Ev. Presseverlag Nord



# Inhaltsverzeichnis



## Grußworte von...

Bischof Gerhard Ulrich, Erzbischof Dr. Werner Thissen,  
 Pastor Karl-Heinz Espy, Oberbürgermeister  
 Hans-Joachim Grote, Pastor Dirk Evert und  
 Propst Dr. Karl-Heinrich Melzer Seite 4

## Wandeln in Garten und Glauben

Rund ums Himmelszelt Seite 6

## Die ersten sieben Tage in zwei Stunden

Der Schöpfungsweg auf der Landesgartenschau Seite 10

## Das Wunder einer Blüte

Peter Arndt – ein Schöpfungswegweiser Seite 13

## Verantwortung für die Schöpfung

„Kirche für Klima“ auf der Landesgartenschau Seite 14

## Ein Leuchtturm für das Leben

Das Himmelszelt – Eine transparente und  
 kuppelförmige Kirche Seite 16

## Service

Termine und Lageplan zum Mitnehmen ab Seite 17

## Der Himmel wird offen stehen

Kindermalwettbewerb Seite 20

## Kann der Himmel warten?

Einige Notizen zu Luther Seite 22

## Sinnbild für das Leben

Perlen des Glaubens Seite 25

## Ein traumhafter Kinder-Garten

Landesgartenschau für Familien Seite 26

## Mehr Himmel auf Erden

Das Glaubensbuch auf der Landesgartenschau Seite 29

## Gärten für Glaube und Hoffnung

Die Kirchlichen Friedhöfe in Nordelbien Seite 30

## Was du schöner nicht denken kannst: Himmel

Gedanken zur Landesgartenschau Seite 32

## Durchs Himmelszelt zu etwas Neuem

Heiraten auf der Landesgartenschau Seite 35

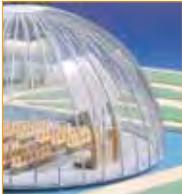
## In 80 Gärten um die Welt

Von Norderstedt nach Wilhelmsburg Seite 36

**Die ersten sieben Tage in zwei Stunden**  
 Der Schöpfungsweg auf der  
 Landesgartenschau **Seite 10**



**Ein Leuchtturm für das Leben**  
 Das Himmelszelt auf der Landesgartenschau **Seite 16**



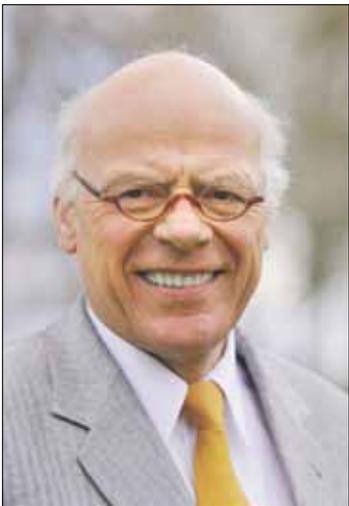
**Kann der Himmel warten?**  
 Einige Notizen zu Luther **Seite 22**



**Durchs Himmelszelt zu etwas Neuem**  
 Heiraten auf der Landesgartenschau **Seite 35**



# Liebe *L*eserinnen und Leser, Liebe *B*esucherinnen und Besucher!



Landesgartenschau Norderstedt 2011 – dreifach einmalig will sie sein: Ein Waldpark, ein Seepark und ein Feldpark sind zu entdecken – Biotope der Schönheit und des Glanzes der Natur. Das Wunder Erde zeigt sich in all seinem Reichtum, aber auch in seiner Gefährdung. Die Natur ist ein labiles Gleichgewicht; jeder Wald, jeder See und jedes Feld ist ein Teil dieses wundervollen Ganzen. Mit Lust und Freude will ich diesen Reichtum und diese Schönheit immer wieder neu entdecken, immer wieder neu lernen das Staunen. Das Staunen über die Vielfalt an Farbe und Form, die unseren natürlichen Lebensraum ausfüllt. Und ich will neu lernen das Staunen darüber, dass nicht wir Menschen allein dieses alles hervorgebracht haben. Sondern: Da ist noch ein ganz anderer Schöpfer am Werk – Gott, der Freund des Lebens. Die göttliche Schöpfungskraft wirkt wie ein nie versiegender Bach, wie eine sprudelnde Quelle von Lebensenergie.

Im Namen der christlichen Kirchen lade ich Sie herzlich ein, auch das Himmelszelt zu entdecken – den transparenten Kuppelbau auf dem Gelände der LGS, die Kirche in der Gartenschau! Auch da ist ein Wunder zu bestaunen: Der Himmel ist da, wo Gott ist. Der Himmel ist da, wo zusammen gehalten werden Himmel und Erde, Gott und Mensch.

Herzlich Willkommen Ihnen allen – und viel Freude und Gottes Segen auf all' Ihren Wegen in der Gartenschau!

**Bischof Gerhard Ulrich**

Vorsitzender der Kirchenleitung der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche

„Weißt du wie viel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt?“ ein Lied aus Kindertagen, das mir die Größe des Universums und dessen, der es geschaffen hat, nahe brachte.

Das Himmelszelt auf der LGS Norderstedt wird ungleich kleiner sein. Es bietet jedoch den passenden Rahmen, in dem wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Freien evangelischen Gemeinde sowie der anderen Norderstedter Kirchengemeinden, zahlreiche BesucherInnen willkommen heißen wollen. Wir möchten Sie anregen, angesichts der prachtvollen Natur Gott, dem Schöpfer, zu danken und wahrzunehmen, dass auch Sie ihm Ihr Leben verdanken.

**Pastor Karl-Heinz Espey**

Freie evangelische Gemeinde Norderstedt



Wenn Menschen unsere Gemeinde kennen lernen, höre ich oft folgenden Satz: „Ihre Gemeinde ist ja ganz anders als andere Gemeinden, die ich bisher kennen gelernt habe.“

In der Tat bemühen wir uns um einen lebendigen Gottesdienststil, in dem wir unsere Beziehung zu Gott und zueinander zum Ausdruck bringen.

Wir freuen uns, Menschen aus Nah und Fern im dann wunderschönen Norderstedter Himmelszelt begrüßen zu können. Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Tag auf der Landesgartenschau.“

**Pastor Dirk Evert**

Christliche Gemeinde Norderstedt

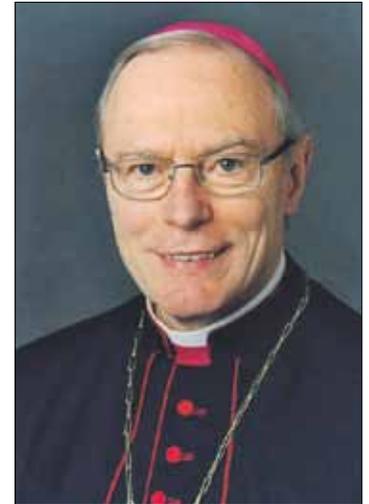
„Gott ist nicht im Himmel, sondern der Himmel ist dort, wo Gott ist.“ Ich finde diesen Satz treffend. Denn nicht der Ort des Himmels macht Gott aus. Vielmehr wird der Ort von dem her bestimmt, der ihn erfüllt: Gott.

Das „Himmelszelt“ der Kirchen auf der diesjährigen Landesgartenschau ist ein solcher Ort, der von Gott erfüllt sein möchte. Es ist ein Ort, an dem Gott uns begegnen kann. Die verschiedenen Gottesdienste, Veranstaltungen und Gebetszeiten laden uns ein, mit Gottes Himmel in Berührung zu kommen. Architektonisch vermittelt das „Himmelszelt“ die alles umfassende Gegenwart Gottes. Diese Gegenwart prägt auch unser Leben. Sie gibt uns Raum und schenkt uns Freiheit. Gott ist uns sehr nahe. Es ist sein Wunsch, dass der Himmel in uns und zwischen uns wächst. Die Bibel spricht daher auch von dem „Reich Gottes“, das einem Baum gleich in die Höhe schießt. Wenn durch das Dach des „Himmelszeltes“ die Bäume und Büsche der Landesgartenschau sichtbar werden, dann erinnert uns das auch an die fortwährende Entfaltung des Reiches Gottes, des Himmels unter uns.

Von Herzen wünsche ich Ihnen einen schönen Aufenthalt auf der Landesgartenschau in Norderstedt. Möge Gottes Segen Sie begleiten.

**Erzbischof Dr. Werner Thissen**

Erzbischof des Römisch-Katholischen Erzbistums Hamburg



Vom 21. April bis zum 9. Oktober 2011 lädt die Landesgartenschau Norderstedt zu einem der bedeutendsten Ereignisse Norddeutschlands ein. Mit ihren drei Themenparks Waldpark, Seepark und Feldpark, vielfältigen Ausstellungsbeiträgen und einem Begleitprogramm mit über 1.000 Veranstaltungen ist sie Anziehungspunkt für erwartete 600.000 Besucherinnen und Besucher. Menschen verschiedener Religionen und Konfessionen werden sich zu einem besonderen Fest, an besonderen Orten zusammenfinden. Ort der Begegnung, Ort des Gebets, Ort der Kirche in der Gartenschau wird das Himmelszelt im Feldpark sein. In den transparenten Kuppelbau lädt Gartenschau-Pastor Gunnar Urbach zum täglichen Mittagsgebet, zur Atempause und zum Abendsegnen ein. Dank des großen Engagements der Kirchen und ihrer Gemeinden als einer der bedeutendsten Partner der zweiten schleswig-holsteinischen Landesgartenschau werden sich unseren Gästen ein besonderer Ort der Einkehr und ein vielfältiges kirchliches Veranstaltungsprogramm bieten.

Mit seiner nach allen Seiten durchsichtigen Kuppel ist das Himmelszelt Symbol für eine für jeden offene Kirche, für eine ökumenische Gemeinschaft, für die Begegnung von Menschen im Glauben. Der Blick des Besuchers kann von allen Seiten in den Raum hineinfallen ebenso wie in die Umgebung hinauswandern. Auf der Landesgartenschau Norderstedt werden Menschen unter dem Zelt des Himmels besondere Stunden, im Himmelszelt besondere Momente erleben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Besuch der Landesgartenschau Norderstedt und ihrer „himmlischen“ Orte.

**Hans-Joachim Grote**

Oberbürgermeister der Stadt Norderstedt

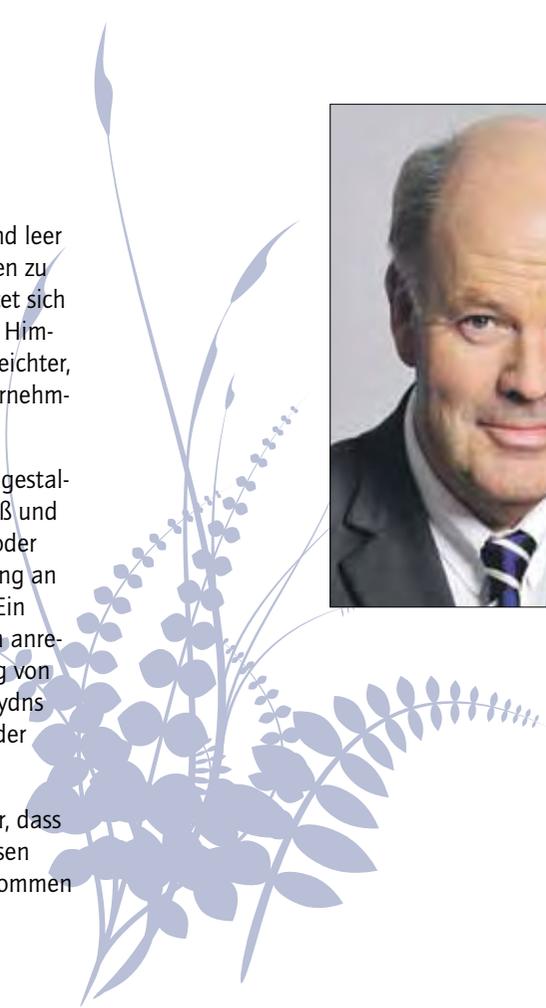
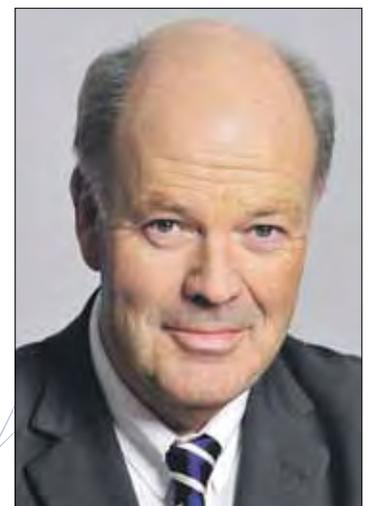
Auf einem Gelände, das vor einem Jahr noch eine öde Fläche war – es war wirklich wüst und leer – freut sich Norderstedt nun darüber, seine Gäste in einem wunderschönen Garten begrüßen zu können: Eine Parklandschaft ist entstanden. Mit Sonnenstrahlen, Wasser und Pflege entfaltet sich das Leben auf der Landesgartenschau 2011. Mittendrin in diesem Garten befindet sich das Himmelszelt, jener Ort, an dem die christlichen Kirchen mit ihren Angeboten präsent sind. Ein leichter, transparenter Kuppelbau, umgeben von einem kleinen, feinen Klostergarten, fügt sich wahrnehmbar und doch zurückhaltend in die Landschaft ein.

Das Himmelszelt bietet einen geschützten Raum, der doch in Kontakt mit dem gärtnerisch gestalteten Umfeld bleibt. Es wird ein Ort sein, der inhaltliche Akzente setzt – Andachten für Groß und Klein, Meditationen und musikalische Veranstaltungen inmitten des Gartens. Sogar Taufe oder Trauung können dort gefeiert werden. Aber auch wer sich bei einem ausführlichen Rundgang an der reichen Pflanzenwelt erfreuen will, kann das mit einem inhaltlichen Akzent verbinden. Ein Pilgerweg lädt an zehn Orten ein, sich mit dem biblischen Schöpfungsbericht oder weiteren anregenden Texten zu beschäftigen. Dass die Waldbühne ein besonderer Ort für die Aufführung von Konzerten ist, können Besucherinnen und Besucher an vielen Sommerabenden erleben: Haydns Schöpfung oder ein Gospelkonzert inmitten der Natur – das ist schon etwas Besonderes. Oder auch ein „Concert of sacred music“ von Duke Ellington.

Ein Paradies können wir Ihnen nicht versprechen, aber als christliche Kirchen sind wir sicher, dass wir Sie auf der Landesgartenschau in einem wunderschönen Garten begrüßen können, dessen Schönheit erahnen lässt, was es heißt, wenn wir von Gott als Schöpfer reden. Herzlich willkommen auf der Landesgartenschau!

**Dr. Karl-Heinrich Melzer**

Propst im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West | Südholstein



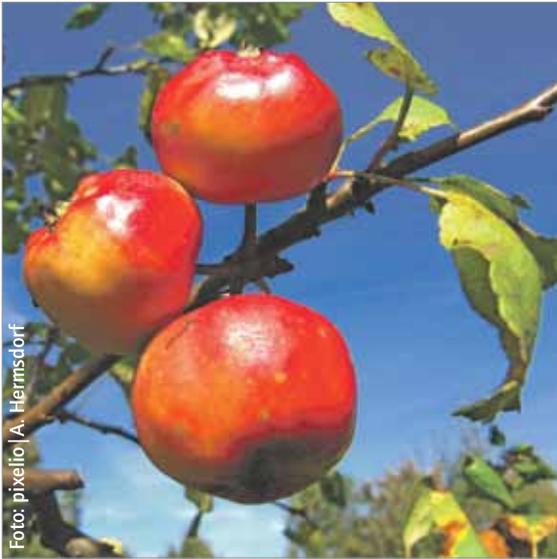


Foto: pixelio | A. Hermisdorf

# Wandeln in *G*arten und Glauben



Foto: LGS



Foto: Fotolia

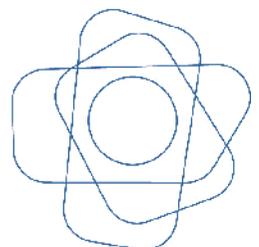
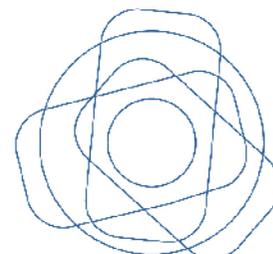
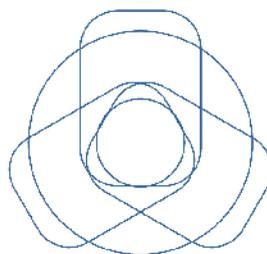
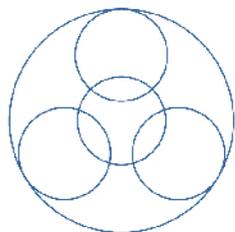
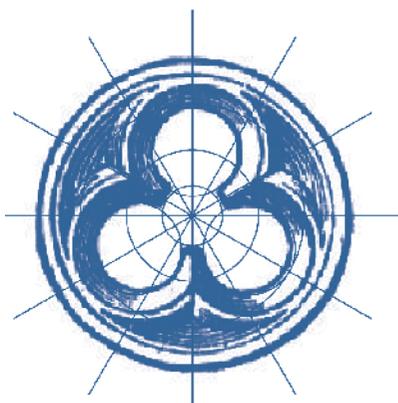


Foto: pixelio | K. H. Liebisch

**P**lötzlich ist es da. Das Himmelszelt. Oder genauer gesagt: Die Himmelszette. Denn Besucher der Landesgartenschau, die aus dem schattigen Waldpark auf die weite Lichtung des Feldparks treten, haben die Wahl zwischen gleich zwei Himmelszelten, zu denen sie ihre Blicke lenken können. Das eine ist das große, weite über ihren Köpfen, von dem sich die Organisatoren wünschen, dass es zwischen April und Oktober möglichst oft hellblau auf die Gartenschau scheint. Das zweite ist ein durchscheinender Kuppelbau auf dem anderen Ende der Lichtung – auf dem flachen Gelände des Feldparks vielleicht genauso auffällig wie der echte Himmel über den Köpfen. In dieser Kuppel präsentieren sich in ökumenischer Zusammenarbeit Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen der künftigen Evangelisch-Lutherischen „Nordkirche“, das Römisch-Katholische Erzbistum Hamburg sowie freikirchliche Gemeinden Norderstedts. Mit zahl-

reichen Veranstaltungen und Angeboten gehört das „Himmelszelt“ sicherlich zu den Höhepunkten des an Höhepunkten ohnehin reichen Feldparks. Doch erst wenn man näher tritt, erkennt man, dass das Himmelszelt nicht nur ein außergewöhnlicher Veranstaltungsort der Landesgartenschau ist, sondern selbst auch Teil einer kunstvoll gestalteten Gartenanlage.

Vom Hauptweg, der am Himmelszelt vorbei führt, zweigt ein ganzes Netz von Pfaden ab, die in mehreren Schlaufen rund um die durchscheinende Kuppel führen, sich dabei immer wieder kreuzen und ständig neue Gehrichtungen anbieten. Erst beim Blick auf den Lageplan wird die Ordnung hinter dem Wegenetz erkennbar. „Der Entwurf für die Gestaltung rund um das Himmelszelt wurde aus den geometrischen Formen der Kirchenfenster, dem Dreipass hergeleitet“, erklärt Sofia Petersson von der Berliner Firma ANNABAU, die für die Gestaltung des „Himmelszelt-Geländes“ ver-



antwortlich ist. „Die Form des Kleeblattes, welches das Symbol der Dreifaltigkeit darstellt, wurde weiterentwickelt und so gewandelt, dass es sich in die landschaftliche Situation des Landesgartenschau-geländes einpasst“, erklärt Petersson weiter.

Ein weiterer Grundgedanke der Geländegestaltung war es, einen Ort der Ruhe zu schaffen. Für einen solchen Raum stehen im kirchlichen Kontext stellvertretend die Kreuzgänge von Klöstern. Sie ermöglichen den Nonnen oder Mönchen kontemplatives Wandeln. „Die Schleifen des Himmelszeltgeländes, auf denen man rund um die Kuppel gehen kann und somit aus unterschiedlichen Perspektiven den Außenraum als auch den Innenraum betrachten kann, wurden aus diesem Wandeln in einem Kreuzgang hergeleitet“, erläutert Petersson.

Auch die Bepflanzung der Beete zwischen den Wegen ist aus kirchlichen beziehungsweise biblischen Motiven abgeleitet. Rund um das Himmelszelt gedeihen verschiedene Getreidesorten wie Roggen, Gerste, Hafer und Weizen. Dazwischen wurden Ackerwildkräuter wie Klatschmohn oder Kornblumen ausgesät, die so den Eindruck einer zwar kultivierten, aber dennoch naturnahen Pflanzung verstärken. „In der Zeit, in der die Bibel niedergeschrieben wurde, war der Ackerbau die Lebensgrundlage für den Menschen. Verschiedene Szenen und Elemente aus dem Ackerbau werden in der Bibel häufig metaphorisch für das menschliche Leben und die Arbeit verwendet“, beschreibt Petersson die Idee hinter den Getreidebeeten rund um das Himmelszelt.

Das Gefühl der Ruhe und Besinnung sollen zusätzlich Ruheplätze verstärken, die sich entlang der Wege befinden und die zum Innehalten einladen. Hecken spenden Schatten, so dass der Aufenthalt auch im Sommer angenehm ist. Die Ruheplätze sind groß genug, dass auch mehrere Menschen sich dort niederlassen und vielleicht sogar miteinander ins Gespräch kommen können. Eine gerade beendete Veranstaltung im Himmelszelt oder noch zu entdeckende Ecken der Landesgartenschau bieten Gesprächsstoff genug. Der schöne Rundumblick

über die Landschaft, die Kirche, den angrenzenden Trubel und die anderen Teile des Feldparks laden ein, weiter Pläne für den Besuch der Landesgartenschau zu schmieden.

Rund um das Himmelszelt geht es im Feldpark „blumenprächtiger und blütenträchtiger“ zu, wie die Landesgartenschau wirbt. In den Themengärten folgen kreative Pflanzungen dem Motto „Film ab“, farbenfrohe Blumensortimente, Musterkleingärten und Arboreten laden zu Entdeckungsreisen in die Kunst der Gartengestaltung ein. Das Obstbaumareboretum beherbergt über 30 traditionsreiche Apfel-, Birn-, Kirsch- und Pflaumenbaumsorten. Das Feldpark-Restaurant lockt mit Stärkungen für

den weiteren Besuchstag, auf dem Spielplatz und dem kleinen Kinderbauernhof können die kleinsten Besucher sich austoben oder lebende Tiere beobachten und sogar streicheln. Es gibt also viel zu entdecken im Feldpark und den angrenzenden Landesgartenschau-Bereichen, dem See- und dem Waldpark. Wer jedoch angefüllt mit neuen Eindrücken und vielleicht auch etwas erschöpft vom stundenlangen Wandern über das Gartenschau-gelände ein wenig Entspannung sucht, der ist im und am Himmelszelt mit seinen verschlungenen Pfaden und Ruheplätzen wieder herzlich willkommen.

Von Jan Steffen | ANNABAU

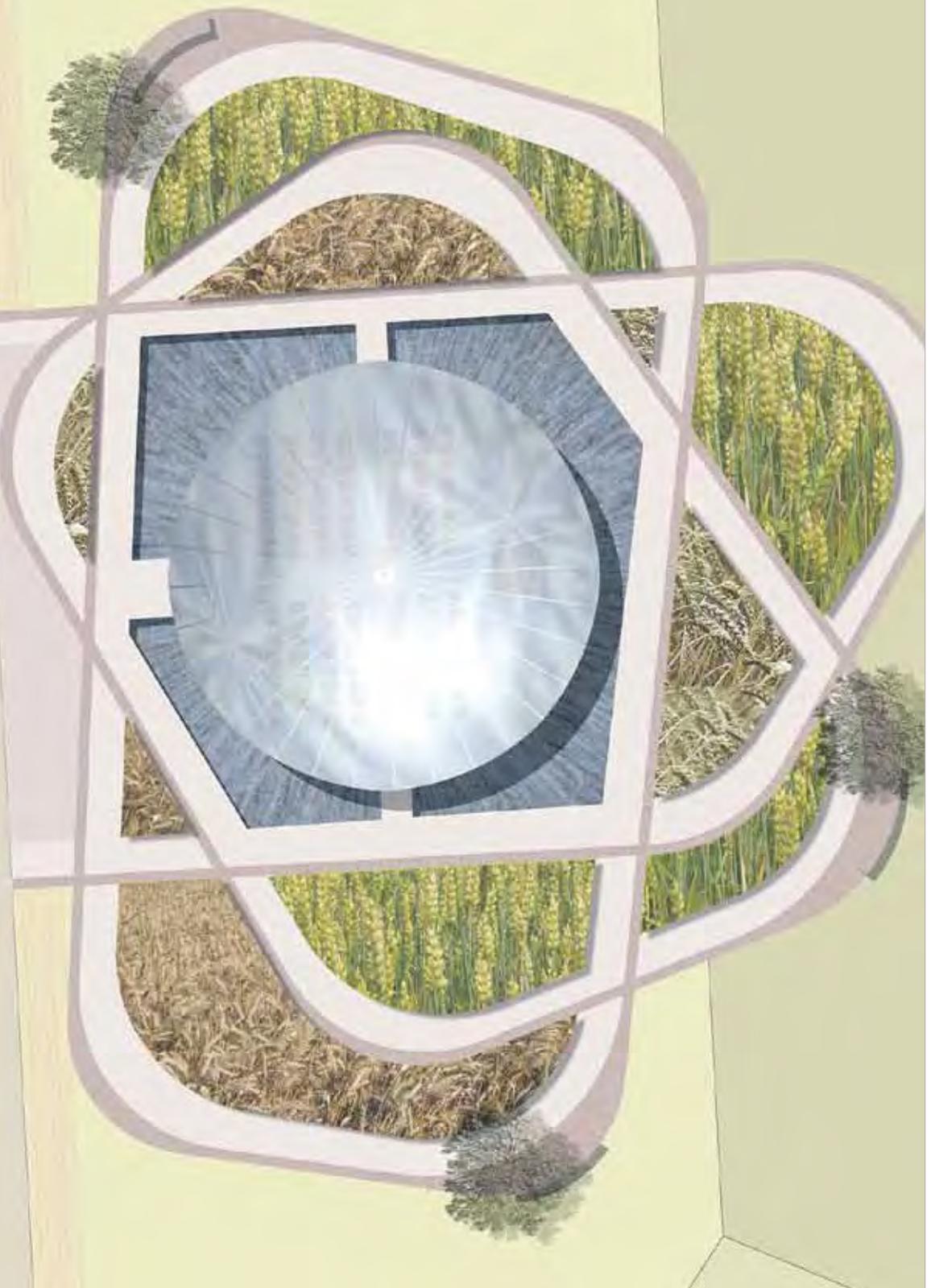


Foto: Fotolia



Bettina Kordikowski mit Hund auf Hof Ziegelhorst der Vorwerker Diakonie.

## Bettinas Glück

„Ich bin nicht gerne drinnen, das ist nichts für mich“, erklärt Bettina Kordikowski. Die junge Frau mit geistiger Behinderung lebt und arbeitet auf Hof Ziegelhorst, einem von zwei Bio-Höfen der Vorwerker Diakonie. Gemeinsam mit Kollegen mit und ohne Behinderungen baut sie Gemüse an, hilft bei der Ernte und pflegt die vielen Hoftiere. Die Produkte des landwirtschaftlichen Betriebes kommen dann in den verschiedenen Einrichtungen der Vorwerker Diakonie auf den Tisch. Außerdem werden sie in der „Passage“, dem Markt der Vorwerker Diakonie in der Vorwerker Straße in Lübeck, verkauft. Bettina Kordi-

kowski ist mit ihrem Arbeitsplatz rundum zufrieden: „Auf dem Hof gibt es immer was zu tun, langweilig wird mir nie!“ Und große Pläne hat sie auch: „Irgendwann möchte ich den Treckerführerschein machen.“

Die Vorwerker Diakonie nimmt jeden Menschen so an, wie er ist – und setzt sich für eine Gesellschaft ein, die niemanden ausschließt, nur weil er anders ist. Menschen mit Behinderungen bietet sie vielfältige Arbeitsplätze, bedarfsgerechte Wohnangebote und individuelle Beratung und Assistenz. Aber auch Senioren, Kinder und Jugendliche sowie psychisch Kranke, Suchtgefährdete und Menschen in sozialer Not erhalten hier fachkompetente Unterstützung und Begleitung auf ihrem Lebensweg.



# miteinander füreinander

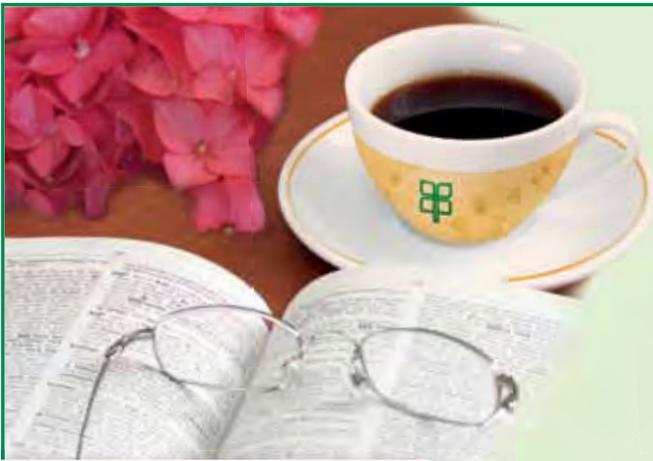
Menschlichkeit braucht Unterstützung - helfen Sie mit Ihrer Spende!

Spendenkonto der Vorwerker Diakonie:

Konto 44 080 44 | Bank für Sozialwirtschaft | BLZ 251 205 10



Vorwerker Diakonie | Triftstraße 139-143 | 23554 Lübeck | Tel.: 0451 4002 0 | [www.vorwerker-diakonie.de](http://www.vorwerker-diakonie.de)



## Einmalig zahlen – lebenslang beruhigt wohnen

Die Röpersberg-Gruppe.  
*Eine Welt voller  
Möglichkeiten.*

schön wohnen:  
Senioren-Wohnsitz Ratzeburg

gut essen:  
Gastronomie im Senioren-Wohnsitz Ratzeburg

fit bleiben:  
MediVitale im Senioren-Wohnsitz Ratzeburg

umsorgt sein:  
Haus Park Röpersberg  
Ambulante Pflege Tag & Nacht

gesund werden:  
Klinik für Geriatrie

bewusst teilhaben:  
Röpersbergklinik

Für Ihren nächsten Lebensabschnitt bietet der Senioren-Wohnsitz Ratzeburg die Apart-Offerte, ein Modell, das sowohl eine **einmalig finanziell sichere Anlage** wie auch eine regelmäßige Entlastung darstellt.

Ihre Einmalzahlung wird von uns mit 4% pro Jahr verzinst und so ist es uns möglich, Ihnen unsere unterschiedlichen Apartments dauerhaft von 300 bis 900 Euro günstiger anzubieten. Die **finanzielle Sicherheit zu einem sorgenfreien Ruhestand** ist der erste Schritt in den Senioren-Wohnsitz Ratzeburg – mit unserer Unterstützung in eine Welt voller Möglichkeiten.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Fragen – in einem persönlichen Gespräch und auch gerne telefonisch unter der Nummer **04541-130**.

Senioren-Wohnsitz Ratzeburg  
Schmilauer Straße 108  
23909 Ratzeburg  
[www.swrz.de](http://www.swrz.de) · [info@swrz.de](mailto:info@swrz.de)

 23909 Ratzeburg  
Telefon 04541 130 · [www.rgrz.de](http://www.rgrz.de)

Die Röpersberg-Gruppe.  
Eine Welt voller Möglichkeiten.



# Adipositas Zentrum Nord

## Professionelle Hilfe für Übergewichtige

Das kleine Akutkrankenhaus Tönning an der Eidermündung an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste ist Anlaufstelle für viele sehr übergewichtige Menschen aus Deutschland und Skandinavien. Seit Jahren macht sich die Klinik einen Namen in der professionellen Behandlung der sog. „Adipositas“ – also der schweren Übergewichtigkeit. Das Team um Dr. Steffen Krause, dem chirurgischen Chefarzt der Klinik und dem Leiter des Adipositas Zentrums Nord, genießt bei den behandelten Patienten hohes Vertrauen und große Akzeptanz. Die Qualität der Leistungserbringung wurde Anfang letzten Jahres durch einen externen Gutachter anhand eines festgelegten Kriterienkataloges überprüft. Das Adipositas Zentrum Nord erhielt daraufhin als 2. Adipositas Zentrum in Deutschland das Qualitätszertifikat der DGAV, der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie.

Das Zentrum hat für Menschen mit hohem Übergewicht (BMI >30 kg/m<sup>2</sup>), die bereits mehrere Diäten erfolglos hinter sich haben und zudem über körperliche Beschwerden wie z.B. Herz-/ Kreislauferkrankungen oder Gelenkprobleme klagen,



Ein Verfahren, das in der Klinik Tönning angeboten wird, ist die Implantation eines Magenbandes. Aber auch Magenbypässe oder Schlauchmägen werden als Alternativen angeboten.

In ausführlichen Gesprächen wird sich der besonderen Situation übergewichtiger Patienten angenommen und ein Behandlungsplan gemeinsam abgestimmt.



verschiedene Konzepte entwickelt. Allen gemeinsam ist die Betreuung durch ein Team aus mehreren Fachrichtungen.

Unterschieden wird zwischen konservativen Strategien (z.B. das ambulante OPTIFAST®52-Programm, das über ein Jahr läuft) und chirurgischen Verfahren. Die Klinik Tönning kann dabei alle etablierten und nachweislich wirkenden Eingriffsarten anbieten, wie z.B. die Implantation eines Magenbandes oder die Operation eines Magenbypasses oder eines Schlauchmagens. Ziel aller Verfahren ist die Reduzierung der aufnehmbaren Nahrungsmenge im Magen. Abgerundet wird das Leistungsspektrum der Tönninger Klinik durch plastisch-kosmetische Korrektur-Eingriffe aller Art, die durch einen Hamburger Spezialisten an der Klinik erbracht werden.

Dabei werden die Therapieverfahren dem Patienten nicht einfach „übergestülpt“. Eine gute Vorbereitung durch standardisierte Befragungs- und Prüfverfahren, ausführliche Patientengespräche und Abstimmung mit den Wünschen des Patienten gehen dem eigentlichen chirurgischen Eingriff voraus. Dabei erhält jeder Patient die Bedenkzeit, die er benötigt. Bei allen Maßnahmen werden die Patienten in Tönning durch ein professionelles Team aus Medizinern, Psychologen, Ernährungswissenschaftlern, Physiotherapeuten und Pflegekräften eng betreut. Sehr gute Beziehungen pflegt das Adipositas Zentrum Nord zudem zu den Selbsthilfegruppen in der Region.

Der gute Ruf des Zentrums erstreckt sich auf den gesamten norddeutschen Raum und reicht auch bis nach Dänemark, Norwegen und den Färöer-Inseln.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.adipositas-nord.de](http://www.adipositas-nord.de) oder [www.klinikum-nf.de](http://www.klinikum-nf.de) sowie unter der Telefon-Nr.: 0 48 61 / 6 11 - 33 10.



Zertifiziertes Kompetenz-Zentrum für Chirurgische Adipositas therapie





# Die ersten sieben Tage in zwei Stunden

**E**in atemberaubend grünes, blühendes und duftendes Paradies – das soll sie werden, die Landesgartenschau in Norderstedt. Knapp 200.000 Blumenzwiebeln, 121.000 Baumsetzlinge, 40.000 Stauden, 1.300 Rosen und Hunderte Bäume wurden bereits gepflanzt. Paradies, das ist auch das Stichwort für fünf Kirchenvertreter, deren Köpfe schon seit Wochen rauchen. Sie haben sich vorgenommen, den Besuchern der Gartenschau die Schöpfung nahezu bringen – und das mit allen Sinnen. Ihr Anspruch: Auf einem Schöpfungsweg – einer Art Pilgerweg – sollen die Menschen die Schöpfungsgeschichte (Die Bibel, 1. Buch Mose, Kap. 1-2) bewusst erleben. „Das ist gar nicht so einfach, wenn man den Verlauf aller sieben Schöpfungstage auf einem Weg darstellen möchte. Denn Gott hat ja nicht nur Pflanzen, Mensch und Tier, sondern auch Licht, Schatten und Kleinstlebewesen geschaffen“, erklärt Bernd Groth. Der 64-Jährige aus Ellerau gehört zu diesem fünfköpfigen Team, das sich 14-tägig getroffen und den Schöpfungsweg geplant hat. Der gelernte Großhandelskaufmann engagiert sich seit fast 50 Jahren in der Freien evangelischen Gemeinde. Bernd Groth ist der Sprecher für die drei Norderstedter evangelischen Freikirchen – die Evangelisch Freikirchliche Gemeinde (Baptisten), die Christliche Gemeinde Norderstedt und die Freie evangelische Gemeinde. Zum Arbeitskreis Schöpfungsweg gehören außerdem Gunnar Urbach, Ev.-Luth. Pastor und Projektleitung „Himmelszelt“ – Kirche in der Landesgartenschau, Pastor Michael Schirmer von der Ev.-luth. Kirchengemeinde Vicelin/Schalom, Pastorin Elisabeth Wallmann von der Ev.-luth. Johannes-Gemeinde Friedrichsgabe sowie Gemeindefereferent Manfred Pleus von der Katholischen Gemeinde St. Hedwig.

„Viele verschiedene christliche Köche verderben den Brei“, könnte man jetzt denken. Doch konfessionelle Unterschiede spielen bei der Arbeitsgruppe offensichtlich keine Rolle. Die Schöpfungsgeschichte bleibt für alle die gleiche. „Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Landeskirchen und den Freikirchen ist ausgesprochen gut. Jeder hat sein Steckenpferd – wir gleichen uns wunderbar aus. Ein Unterschied zwischen den Kirchen war bisher nie Thema. Die Schöpfung fasziniert alle gleichermaßen“, betont Bernd Groth.

Die Arbeitsgruppe hatte sich viel vorgenommen. Ein Erlebnis-Rundgang durch das gesamte Gartenschauengelände sollte es werden. Jeder einzelne der sieben Schöpfungstage wird dargestellt. Fest steht: An jeder Station gibt es eine Mitnahmekarte, die sich die Besucher aus einem bunten Info-Kasten nehmen können. Auf der einen Seite stehen ein Bibeltext aus der Schöpfungsgeschichte (1. Mose 1,1-2,4) und eine Frage als Anregung – passend zur Station. Auf der anderen Seite sind meditative Texte (zum Beispiel Gedichte) zu finden, die die Atmosphäre wiedergeben sollen. „Über die Texte haben wir sehr lange und sehr intensiv diskutiert“, erklärt Bernd Groth. „Wir sind uns übrigens auch der kritischen Fragen bewusst, die mit Sicherheit gestellt werden“, fügt er hinzu. Doch eine Diskussion zum Thema „Wissenschaft versus Bibel“ sei immer willkommen.

Vieles, was auf dem Gartenschauengelände zu finden ist, wird in den Weg eingebunden. Doch wie ist das machbar – die Schöpfung mit allen Sinnen und symbolisch zu erleben? „Ganz einfach“, sagt Bernd Groth und gibt einige Beispiele: Am Westufer, auf der Seebrücke wird der fünfte Schöpfungstag deutlich – die Schaffung von Fischen und Vögeln. Die Pilger können ins Wasser schauen und dabei den einen oder anderen Fisch entdecken. Für die Darstellung des sechsten Tages ist als Station der Streichelzoo der Norderstedter Werkstätten wie geschaffen. Hier können die Besucher den Tieren nahe sein – sie sehen, hören, riechen und anfassen. Der Friedhofsgarten und der interkulturelle Garten der jüdischen Gemeinde wird ebenfalls eine Station für die symbolhafte Darstellung des sechsten Tages sein. „Sterben gehört zum Leben dazu“, betont Bernd Groth. Ziel des langen Schöpfungsweges, für den die „Pilger“ 90 Minuten bis zwei Stunden brauchen werden, wird das Himmelszelt sein. Hier können sie sich, wie es dem siebten Tag gebührt, erholen und an einer Andacht teilnehmen. Wem der Weg zu lang oder zu anstrengend wird, der kann jederzeit aussteigen, an einem anderen Tag wieder an der entsprechenden Station anknüpfen und muss nicht wieder von vorn anfangen.

Von Patricia Wagner

## Geführte Rundgänge durch den Schöpfungsweg

Wo ein Weg ist, muss es auch Wegbegleiter geben. Die Ausbildung von Schöpfungsweg-Begleitern ist in vollem Gange. Sie sollen umfangreich die einzelnen Stationen erklären können – nicht nur den Erwachsenen, sondern auch Kindergartengruppen oder Schulklassen. Wer Lust hat, mitzuwirken, hat noch immer die Chance, sich für die Einweisung anzumelden. Die geführten Rundgänge beginnen voraussichtlich mittwochs um 10 Uhr und sonntags um 16.30 Uhr. Der Treffpunkt ist immer am Eingang der Landesgartenschau.

### Anmeldungen (Schulklassen, Kitas) und weitere Infos

bei Pastor Gunnar Urbach unter:  
01 72 | 6 51 51 11 oder per E-Mail an  
gunnar.urbach@himmelszelt-norderstedt.de



Nutzen Sie das Himmelszelt als Ausgangs- oder Zielpunkt für einen geruhsamen Weg durch die Landesgartenschau.

Oder machen Sie zwischendurch eine Pause an einer der Wegstationen. Erleben Sie dabei die Wunder der Schöpfung:

#### 1. Tag

Entdecken Sie den Beginn der Schöpfung hoch oben auf der Anhöhe im Seepark: Spüren Sie den Wind, das Licht und die Wärme.

#### 2. Tag

Erleben Sie die Weite des Himmels und die Feste der Erde: Wasser und Land tragen unser Leben.

#### 3. Tag

Erfreuen Sie sich an der Vielfalt der Blumen, Kräuter und Bäume im „Bustan“ (biblischer Obst- und Weingarten) des Chaverim – Freundschaft mit Israel e. V.

#### 4. Tag

Denken Sie einmal nach über wichtige Orientierungen und den Rhythmus Ihres Lebens. Suchen Sie das „Woher“ und „Wohin“ in Licht und Schatten.

## Den Schöpfungsweg gehen



#### 5. Tag

Verweilen Sie auf der Seebrücke hoch über dem Wasser. Entdecken Sie die kleinen Tiere im Wasser!

#### 6. Tag

Entdecken Sie gleich an vier Stationen die große Vielfalt der Schöpfung – Landtiere und Menschen:

- die Tiere im Bauernhof der Norderstedter Werkstätten (Kooperation mit Arche Warder und Wildpark Eekholt),
- die Menschen im „Kinder-Garten“,
- das grenzenüberwindende Miteinander im „Inter-

kulturellen Garten“ des Diakonischen Werkes und - die Bewahrung der Erinnerung an das Leben in den Mustergräbern der kirchlichen Friedhöfe.

#### 7. Tag

Erleben und genießen Sie die Freude an der Schöpfung im Himmelszelt. Wir laden Sie ein, sich einfach hinzusetzen oder hinzulegen, um auszuruhen. Wenn Sie Fragen haben oder ein Gespräch wünschen, sind unsere HimmelswächterInnen gern für Sie da.



## Kontrastprogramm: Wildnis pur und Landesgartenschau

Größer kann der Kontrast nicht sein: Auf der einen Seite die gepflegte Park- und Erlebnislandschaft der Landesgartenschau in Norderstedt. Auf der anderen Seite, nur durch die Umgehungsstraße getrennt, das Stiftungsland Glasmoor mit seinem mächtigen Hochmoorkern und seiner urwüchsigen Weidelandschaft.

Rund zwei Meter wölbt sich das Moor heute noch aus der umgebenden Landschaft empor. Vor mehr als tausend Jahren begannen die Torfmoose langsam in die Höhe zu wachsen. Aber nur wenige Jahrzehnte Entwässerung und Torfgewinnung reichen aus, um eines der wertvollsten Moore Schleswig-Holsteins in Gefahr zu bringen.

Daher hat die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein das Moor mit seinen angrenzenden Flächen erworben und begonnen, die künstliche Entwässerung zu stoppen. Hier, auf der „Wilden Weide“ sind Galloways und Konik-Wildpferde im Dienste des Naturschutzes unterwegs und schaffen einen Mix aus Weideland, Sträuchern und Gehölzen – Raum für eine Vielzahl seltener Arten. Nicht nur in Norderstedt, überall im Stiftungsland finden heimische Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause. Denn das 30.000 Hektar große Naturschutz-Verbundnetz der Stiftung Naturschutz ist das Rückgrat der Biologischen Vielfalt in Schleswig-Holstein.



## Stiftungsland: Natur schützen – Vielfalt erleben

STIFTUNG  
NATURSCHUTZ  
Schleswig-Holstein

### Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Eschenbrook 4, 24113 Molfsee  
Tel.: 04 31 / 210 90 90  
E-Mail: info@sn-sh.de  
Spendenkonto-Nr.: 53005544  
HSH-Nordbank, BLZ: 210 500 00

Die Stiftung Naturschutz setzt sich seit mehr als 30 Jahren dafür ein, Schleswig-Holsteins intakte Natur und die Vielfalt der Arten für die heutige und künftige Generationen zu erhalten.

Unser Stiftungsland – ein Verbundnetzwerk stiftungseigener, wertvoller Naturflächen – ermöglicht es uns, die Nachhaltigkeit all unserer Natur- und Artenschutzprojekte zu garantieren und wo immer möglich, auch für „Jedermann“ erlebbar zu machen.

Lassen Sie sich von unserer Begeisterung für das Stiftungsland anstecken und helfen Sie uns, die Schöpfung in all ihrer bunten Lebendigkeit zu bewahren. Wie Sie die Stiftung Naturschutz mit einer Spende oder einer Zustiftung unterstützen können erfahren Sie unter:

[www.stiftungsland.de](http://www.stiftungsland.de)



## Behindertenhilfe Nord der Stiftung „Das Rauhe Haus“

# Natur, Nachbarschaft und menschliche Nähe

Ruhe und Gelassenheit – das finden Menschen mit Behinderung im Hilfezentrum Kattendorf nördlich von Hamburg. In idyllischer Lage bietet hier die Behindertenhilfe Nord der Stiftung „Das Rauhe Haus“ verschiedene Wohnangebote und Assistenzleistungen für Menschen mit geistigen Behinderungen und psychischen Beeinträchtigungen.



Umgeben von alten Bäumen und ausgedehnten Rasenflächen liegt das Hilfezentrum Kattendorf bei

Kaltenkirchen in Schleswig-Holstein. „Gerade auch ältere Bewohner und Menschen mit autistischen und anderen, stärkeren Beeinträchtigungen mit herausfordernden Verhaltensweisen bevorzugen bewusst diesen Wohnort“, sagt Michael Kumst, Leiter der Behindertenhilfe Nord. „Sie schätzen die Distanz zum hektischen Treiben in größeren Städten und genießen die Nähe zu anderen Bewohnern.“ Auf dem Gelände leben jeweils sieben bis neun Betreute in drei Häusern, jeder im eigenen Zimmer. Außerdem gibt es zwei Apartments, in denen je zwei Personen das selbstständige Wohnen proben – mit der beruhigenden Sicherheit, sich jederzeit mit den rund um die Uhr betreuten Wohnhäusern verständigen zu können. „Einige Bewohner leben schon so



Alle Bewohner des Kattendorfer Hofes arbeiten entweder in Werkstätten, in der Arbeitsbegleitung oder sind in der Tagesförderung beschäftigt.

lange hier, dass sie sich als die ‚Seniorengruppe‘ der Einrichtung verstehen“, schmunzelt Kumst. Zum Alltag gehören auch Arbeit und Beschäftigung. „Hier können die Bewohner ihre Fähigkeiten einbringen oder neue erlernen“, beschreibt Cornelia Muth, Leiterin des Hilfezentrums. „Durch erhalten sie die Gewissheit, mit dem, was sie können, gebraucht zu werden – ein gutes Gefühl.“ Es gibt eine Reihe von Arbeitsangeboten etwa im Gästeservice oder in der Hausmeisterei. Beschäftigung bieten die Tagesförderung oder auch Werkstätten anderer Träger.

Die Bewohner des Hilfezentrums sind als Mitglieder der Gemeinde gut in die Dorfgemeinschaft integriert. Zu den Gottesdiensten an Ostern, Pfingsten, Erntedank und Weihnachten sind alle Kattendorfer herzlich eingeladen. Auf dem angrenzenden Reiterhof treffen sich Menschen mit und ohne

Behinderung. „Die überschaubare Bewohnerzahl des Dorfes ermöglicht, dass man sich kennt und niemand ‚verloren geht‘“, erklärt Cornelia Muth. Das ehemalige Gutshaus des Kattendorfer Hofes beherbergt auch eine Ferien- und Wochenendbetreuung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit körperlichen und geistigen Behinderungen. Die regelmäßigen Ferien- und Wochenendgäste sorgen für Lebendigkeit und Fröhlichkeit und prägen so die Atmosphäre in der Wohnanlage mit.

Über alle ihre Angebote informiert die Behindertenhilfe Nord bei regelmäßigen Infotagen. Zum nächsten Termin am **Sonntag, 8. Mai 2011, 11–14 Uhr** sind alle Interessierten ins Hilfezentrum Kattendorf, Dorfstraße 2, herzlich eingeladen. Für die notwendige Anmeldung oder weitere Informationen steht das Büro der Behindertenhilfe Nord in Norderstedt unter Tel. (040) 535 40 40 zur Verfügung.

Die Behindertenhilfe Nord betreut Menschen mit geistigen und psychischen Beeinträchtigungen sowie autistischen Erkrankungen im Raum Henstedt-Ulzburg, Kaltenkirchen, Norderstedt und im Hamburger Norden. Es stehen verschiedene stationäre und ambulante Wohnangebote und Assistenzleistungen zur Verfügung. Ergänzt wird das Angebot durch individuelle Arbeits- und Beschäftigungsangebote der Tagesförderung und der Arbeitsbegleitung, durch Kulturtreffs und Ferienbetreuung.

Weitere Informationen unter: [www.rauheshaus.de](http://www.rauheshaus.de)

# Das Wunder einer Blüte

Viele Wege führen zum Himmelszelt, einer ganz besonders: der Schöpfungsweg. Peter Arndt aus der Gemeinde Falkenbergkirche führt als „Schöpfungswegweiser“ Gruppen während der Landesgartenschau durch das Gelände, auf den Spuren des Schöpfers vom „Tohuwabohu“ bis zum „Sabbat“. Peter C. Arndt bringt in diese Aufgabe seine Begeisterung für Natur und Schöpfung und seine langjährige Erfahrung mit Gruppen ein. Dietrich Kreller von der Evangelischen Zeitung sprach mit ihm vor dem Start der Landesgartenschau.

**Dietrich Kreller: Auf der Landesgartenschau werden Sie als „Schöpfungswegweiser“ unterwegs sein. Was ist „Der Schöpfungsweg“ und wie sieht Ihre Aufgabe aus?**

**Peter Arndt:** Der Schöpfungsweg führt durch das Gelände der Landesgartenschau. An sechs markanten Punkten halte ich mit der Gruppe an. Diese Stationen stehen für die verschiedenen Schöpfungstage. Wir starten zum Beispiel auf einem Hügel, gewinnen von dort aus einen Überblick über das Gelände, machen danach Halt auf dem Loopsteg über dem See und gehen dann weiter. Ziel ist das Himmelszelt, das für den siebten Tag steht, an dem Gott von seiner Schöpfung ausruht.

An jeder Station genießen wir einige Augenblicke die Umgebung, dann erkläre ich den jeweiligen Ab-

schnitt der Landesgartenschau und bringe ihn in Verbindung zu dem jeweiligen Schöpfungstag.

**Was ist Ihre Motivation, sich für das Projekt „Himmelszelt“ einzusetzen?**

**Peter Arndt:** Ich möchte den Besuchern von der Herrlichkeit der Schöpfung erzählen und diese im Park zeigen. Damit verbinde ich selbstverständlich, auf die Notwendigkeit der Bewahrung unserer Natur hinzuweisen. Das Gelände soll später von der Bevölkerung und von den Besuchern genutzt werden. Mir ist es ein Anliegen, auch auf diese Möglichkeit und Chance hinzuweisen.

**Als „Schöpfungswegweiser“ bringen Sie einen eigenen, christlichen, Akzent in die Landesgartenschau. Warum nicht „Öko“, sondern „Schöpfung“? Wo sehen Sie den besonderen Akzent?**

**Peter Arndt:** Der besondere Akzent liegt auf der Herrlichkeit unseres Schöpfers. An den Blumen, Sträuchern und Bäumen kann ich zeigen, wie aus einem unscheinbaren Trieb oder Samenkorn diese Vielfalt entsteht. Das wird oft einfach für selbstverständlich genommen. Aber es ist doch ein Wunder, wenn eine Tulpe aus der Erde hervorkommt, wächst und dann ihre schöne Blüte entfaltet. Wenn



*„Ich möchte den Besuchern von der Herrlichkeit der Schöpfung erzählen und diese im Park zeigen.“*

Peter Arndt

die Bienen darauf fliegen, um sich ihre Nahrung zu holen. Der Höhepunkt wäre, wenn dann noch ein bunter Schmetterling, ein Gedanke Gottes, sich auf diese Blüte setzt.

**Auf was freuen Sie sich besonders? Kontroverse Diskussionen, ein interessiertes Publikum, eine engagierte Gruppe, und/oder ...?**

**Peter Arndt:** Ich hoffe auf ein interessiertes Publikum, das gerne zuhört. Ich hoffe auch, dass einige dabei sind, die kontroverse Ansichten zur Schöpfungsgeschichte haben. Der Meinungs-austausch ist mir wichtig.

Der kann darin bestehen, dass jemand die Evolution ins Spiel bringt, das Wort von Jesus von den Lilien auf dem Felde neu deutet, oder eine alte Wahrheit neu ausspricht, z.B., dass die Natur mehr ist als nur Bio-Material, sondern Schöpfung.

**Ich nehme an, dass Sie der Falkenbergkirche langjährig verbunden sind - rechnen Sie damit, dass das Projekt „Himmelszelt“ auch Auswirkung haben wird auf das Gemeindeleben?**

**Peter Arndt:** Ja, es wird Auswirkung haben. Das Himmelszelt ist die Verwirklichung von Pastor Urbachs Vision einer „gläsernen Kirche“. Sie ist zwar anders, als er mal gedacht hat, aber im Prinzip ist es eine gläserne Kirche. Und es ist ein Projekt im Wirkungskreis der Falkenbergkirche. Ich denke, die Gemeindeglieder werden stolz darauf sein. Und: Die Landesgartenschau ist ein Vorzeigeeobjekt unserer Stadt Norderstedt für Erholung, Nachhaltigkeit und Naturschutz.



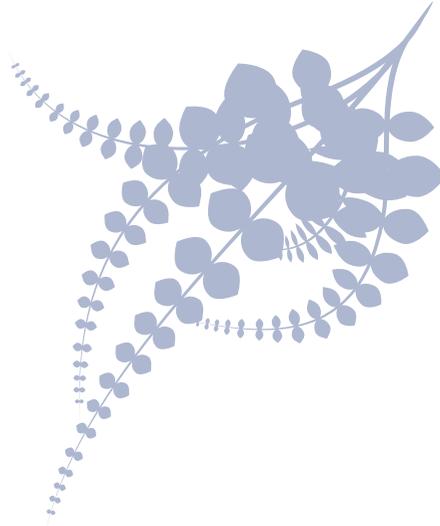
# Verantwortung für die Schöpfung

**B**lühendes und grünendes Leben auf 72 Hektar – so präsentiert sich die Landesgartenschau in Norderstedt ihren Besuchern. Streift man durch die üppigen Blumenbeete und die schattigen Waldareale, könnte man fast vergessen, dass es der Natur nicht überall so gut geht. Doch die Landesgartenschau blendet ganz bewusst auch Themen wie Klimawandel und Artensterben nicht aus. Im Gegenteil. Mit vielen Aktionen und Bildungsangeboten versucht sie, die Besucher für unsere Umwelt und ihre Bedrohung zu sensibilisieren. Das beginnt schon mit den Kleinsten, die in den Angeboten der „Klasse! Im Grünen“ Natur und Umwelt mit allen Sinnen erleben können.

Auch im Himmelszelt, dem ökumenischen Angebot der Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen der künftigen Ev.-Luth. „Nordkirche“ und des Römisch-Katholischen Erzbistums Hamburg sowie mehrerer Freikirchen wird die „Bewahrung der Schöpfung“ thematisiert.

Unter anderem stellt sich hier die Kampagne „Kirche für Klima“ der Ev.-Luth. Nordelbischen Landeskirche vor. Die Kirchenleitung der Nordelbischen Kirche beschloss bereits am 31. März 2009 eine Klimakampagne, die zunächst auf drei Jahre angelegt ist. Sie soll die Themen der Klimagerechtigkeit und des Klimaschutzes auf allen Ebenen und in allen Bereichen der nordelbischen Kirche aufgreifen und zu konkreten Schritten motivieren. Das große Ziel ist, den Kohlendioxid-Ausstoß in Nordelbien bis zum Jahr 2015 um 25 Prozent zu senken (verglichen mit dem Jahr 2005). Dieses Vorhaben beinhaltet mehrere Ansätze: Neubauten sollen energetisch sinnvoll errichtet und Altbauten entsprechend saniert werden, der Energieverbrauch soll überwacht und Einsparmöglichkeiten in den Immobilien der nordelbischen Kirche gefunden werden. Weitere Stichworte sind: Konsequenter Klimaschutz durch Wechsel auf grünen Strom, ökologische Mobilität, ökofaire und soziale Beschaffung und Einkauf, und – nicht zuletzt – die theologische Auseinandersetzung mit der Verantwortung für die Schöpfung.

„Mit dieser Kampagne will die nordelbische Kirche Impulse für die dringend notwendigen gesellschaftlichen und politischen Veränderungen geben“, betont Pastor Jan Christensen, Leiter der Kampagne. Die Diskussion darüber beinhaltet neben theologischen auch ethische Kriterien, Fragen zum Lebensstil, Überlegungen zum verantwortlichen Handeln und Haushalten. „Das Stichwort ‚Schöpfungsbewahrung‘ ist dabei unsere zentrale Motivation“, sagt Christensen.



Seit Juni 2010 vernetzt die NEK-Klimakampagne nun die nordelbischen Akteure im Bereich Klimaschutz und Klimagerechtigkeit und unterstützt sie insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit. Besondere Schwerpunkte liegen auf Angeboten in folgenden Bereichen:

#### Klimagerechtigkeit:

- KlimareporterInnen berichten in ihren Partnerschaftsgruppen, sie recherchieren bei ihren Besuchen in Ländern des Südens (in Kooperation mit der Infostelle Klimagerechtigkeit IKG).
- Aktionen zu den Weltklimagipfeln.

#### Für die theologische und pädagogische Reflexion und Motivation:

- die Mappe „Klima und Schöpfung“ für den Konfirmandenunterricht;
- die Aktion „Klima-Segeln“ des Landesjugendpfarramtes;
- ein theologisches Symposium „Schöpfungstheologie im Zeitalter des Klimawandels“ im Januar 2012;
- eine Predigtreihe zu Schöpfung in Zeiten des Klimawandels mit 12 Predigten im Jahr 2011;
- liturgische Bausteine zur Schöpfungszeit vom 1. September bis Erntedank;
- eine Wanderausstellung zum Klimawandel.

#### Klimaschutz:

- Berichte über besondere Maßnahmen der energetischen Gebäudeoptimierung, Publikation guter Beispiele;
- Energiecontrolling einführen;
- Pflegedienste fahren Elektroautos mit grünem Strom;
- Kirchliche Vielfahrer machen ein Eco-Fahrtraining;
- Sitzungen werden nach dem ÖPNV geplant und ihre CO<sub>2</sub>-Emission wird ermittelt;
- ein elektrisch unterstütztes Kirchenfahrrad (Pedelec) erleichtert den Umstieg vom Auto. Dazu bietet die Kampagne eine Sonderedition eines Pedelecs zum Kauf an;
- die Kampagne unterstützt den Wechsel auf grünen Strom.
- Stärkt die ökofaire Beschaffung und motiviert Dienste und Werke, die Hinweise auf [www.zukunft-einkaufen.de](http://www.zukunft-einkaufen.de) auszuprobieren.
- Die Kampagne gibt ein integriertes Klimakonzept in Auftrag, in dem alle Emissionen in der Nordelbischen Kirche aus den Immobilien, der Mobilität und der Beschaffung ermittelt und Minderungspotentiale aufgezeigt werden.

Auf der Landesgartenschau wird die Kampagne bereits die ersten konkreten Ergebnisse präsentieren: Wo und in welcher Form findet Klimaschutz statt, wo konnten nachweislich Emissionen verhindert bzw. deutlich vermindert werden, wo greifen Ressourcenschonung und -einsparung, was konnte an konkreten Projekten angestoßen oder sogar schon umgesetzt werden. „Wir freuen uns besonders, dass mit der Kampagne in vielen Gemeinden und Einrichtungen Diskussionen angestoßen wurden, die zeigen, dass sich das Umdenken in Richtung eines ökologischen Bewusstseins immer weiter beschleunigt“, sagt Christensen, „und auf der Landesgartenschau würden wir diesen Prozess gerne noch weiter vorantreiben.“

Von Stefanie Weiss

Weitere Informationen: [www.kirchefuerklima.de](http://www.kirchefuerklima.de)



KIRCHE FÜR  
**KLI**MA

DIE KLIMAKAMPAGNE DER  
NORDELBISCHEN KIRCHE



#### Die Kirche für Klima im Himmelszelt

- 05. Juni | Sonntag  
12.00 Uhr Gottesdienst
- 06. Juni – 11. Juni  
12.00 Uhr Augenblicke
- 07. August | Sonntag  
12.00 Uhr Gottesdienst
- 22. August – 27. August  
12.00 Uhr Augenblicke
- 28. August | Sonntag  
12.00 Uhr Gottesdienst



# Ein Leuchtturm für das Leben

## Ein ganz besonderes Kirchenerlebnis

Eine transparente und kuppelförmige Kirche – das ist das Himmelszelt. Hier werden evangelische, katholische und freikirchliche Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen in ökumenischer Zusammenarbeit auf der Landesgartenschau vom 21. April bis 9. Oktober 2011 in Norderstedt vertreten sein.

Mit dem Himmelszelt wird ein einmaliger Ort in der Landesgartenschau geschaffen. Es setzt einen besonderen Akzent durch einen Bau, der einen geschützten Raum bietet und zugleich einen direkten Bezug zur umgebenden Landschaft herstellt und sich blickdurchlässig (transparent) und lichtdurchlässig (translucent) in diese einfügt. Das Himmelszelt spricht durch seine einzigartige Gestaltung und durch seine Angebote auch Menschen an, die mit den kirchlichen Angeboten bisher kaum oder nicht erreicht werden. Dazu werden Gottesdienste und Andachten „unter freiem Himmel“ und mit „Blick in die Schöpfung Gottes“ sowie viele weitere Veranstaltungen gehören. Barrierefrei zugänglich und umgeben von einem Garten mit Feldblumen, Wegen und Wasser lädt das Himmelszelt alle BesucherInnen ein zum Verweilen und zur Begegnung mit dem christlichen Glauben mitten in der gestalteten Natur.

Träger des Himmelszeltes ist der Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein mit Beteiligung der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche, des Röm.-Kath. Erzbistums Hamburg und besonders der Norderstedter Kirchengemeinden.

## Schöpfung gemeinsam erleben, erkennen und begreifen

Die biblischen Gartengeschichten zeigen die Verbundenheit zwischen Gott und der Natur und den Menschen, die mit der Natur leben. Wer sich auf die Spur biblischer Gartengeschichten begibt, wird staunen, wie viel Erdverbundenheit in der Bibel zu finden ist, wie viele handfeste Erfahrungen von GärtnerInnen, WeinbauerInnen, LandwirtInnen und Heil-

kundigen in diesem Buch gesammelt wurden. Das hat seinen Grund beispielsweise darin, dass der Garten in der Bibel ein Gleichnis für das Leben der Menschen in der Gegenwart Gottes ist. Zu guter Letzt – oder zuerst – ist der Garten in der Bibel auch ein Traum von einer Welt, wie sie sein könnte: ein Ort der Schönheit und des Friedens, der Fruchtbarkeit und des Heils und der innigen Verbundenheit alles Lebendigen.

Ein Besuch der Landesgartenschau in Norderstedt kann mit einer tiefen Erkenntnis über das Wunder und die Pracht der Schöpfung verbunden sein. Das Himmelszelt soll den BesucherInnen einen Raum bieten, sich auf Gott und die Schöpfung einzulassen – als Ort der Ruhe, aber auch der Begegnung und des persönlichen Gesprächs.

## Ideen geben – Antworten erhalten

Das Himmelszelt soll wie ein Leuchtturm ein Zeichen für die grundlegenden Werte des Lebens und für die Bewahrung der Schöpfung setzen. Jede Woche hat ein besonderes Motto und jeder Tag ein vielfältiges Programm, um die Fülle des Lebens zu genießen oder neue Perspektiven für das eigene Leben zu entdecken.

Mit den Schwerpunkten Bewahrung der Schöpfung, Klimagerechtigkeit, Klimaschutz, Garten und Himmel setzen sich die Kirchen ein für eine gerechte und nachhaltige Entwicklung dieser Welt.

## Kirche in ihrer Vielfalt zeigen

An allen 172 Tagen findet im Himmelszelt ein attraktives Programm statt. Das Himmelszelt bietet Augenblicke zum Genießen, Verweilen, Besinnen und Atem schöpfen sowie zahlreiche Trauungen und Taufen, viele weitere Vorträge, Lesungen, und Aktionen, z.B. mit Kindergärten, Jugendgruppen, Einrichtungen und Umweltinitiativen, die das Himmelszelt mit vielfältigem Leben füllen.

Von Gunnar Urbach

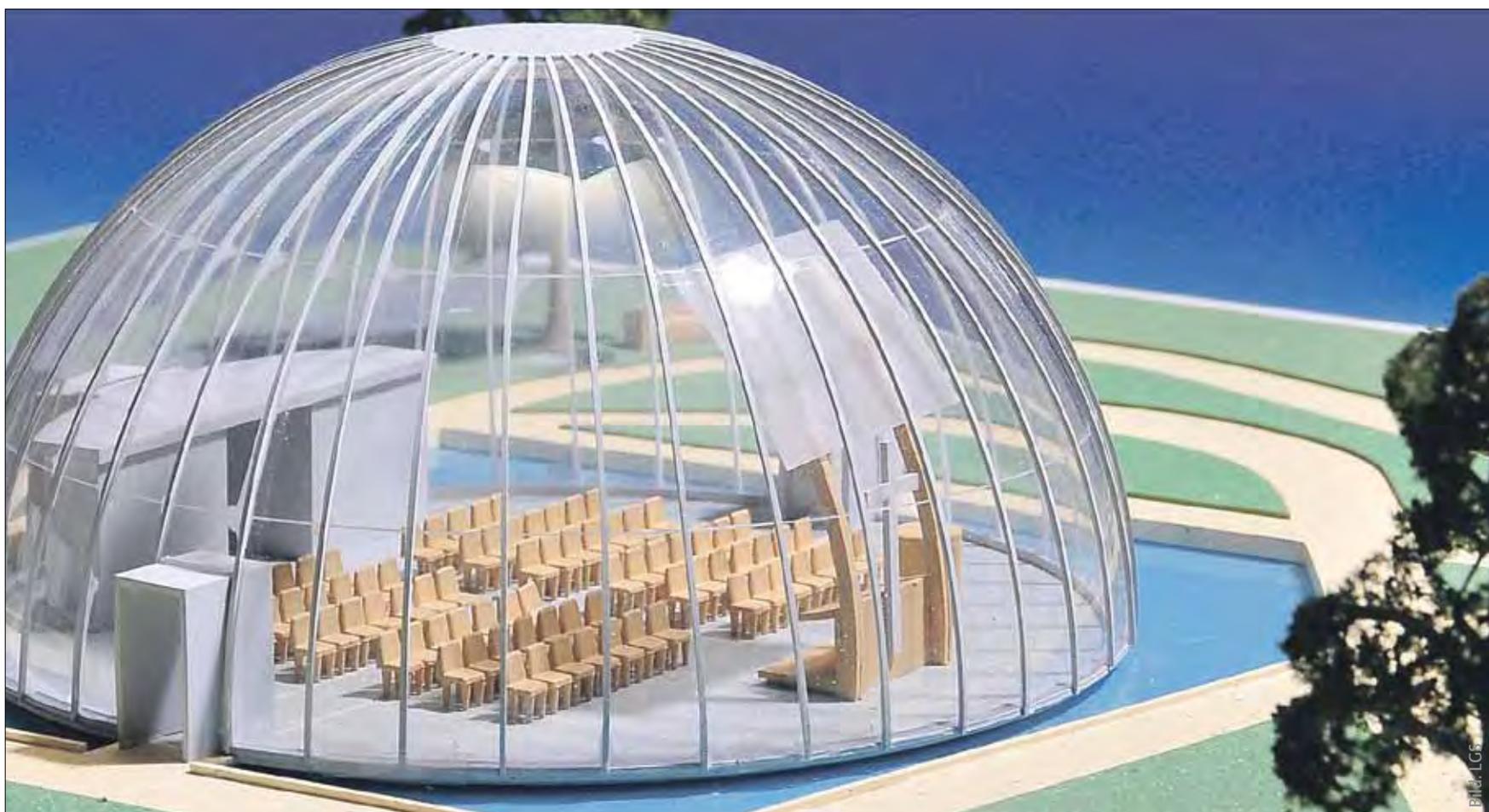


Bild: LGS

# Ausgesuchte Highlights auf der Landes- gartenschau

## April:

- 21. – 25. April Große Ostereiersuche
- 24. April Polka trifft Swing

## Mai:

- 14. | 15. Mai Frühlingsfest (Drachenfest, Kindermusical, etc.)
- 20. | 21. Mai ParkFunkeln im Feldpark
- 29. Mai Spielmobiltreffen

## Juni:

- 05. Juni Tag der Umwelt
- 25. Juni Landesmusikschultag

## Juli:

- 02. | 03. Juli Jazz-Festival
- 16. | 17. Juli Sommerfest

## August:

- 06. Aug. Tag der Wissenschaft
- 26. | 27. Aug. ParkFunkeln am See

## September:

- 09. | 10. Sept. ParkFunkeln im Wald
- 09. – 15. Sept. Mittelalter- und Piratenmarkt
- 20. Sept. Kinderfest

## Oktober:

- 01. – 03. Okt. Herbstfest
- 09. Okt. Abschlussveranstaltung

## Themenwochen im Himmelszelt

### Vom Kreuz zum Lebensbaum

#### Ostern – Eröffnungswochenende

- 21. April Gründonnerstag  
11.00 Uhr Zentrale Eröffnungsveranstaltung  
13.00 Uhr Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst mit Bischof Gerhard Ulrich (ev.-luth.) und Weihbischof Hans-Jochen Jaschke (röm.-kath.)

#### 22. – 25. April | Vom Kreuz zum Lebensbaum

- 22. April Karfreitag  
12.00 Uhr Endlich Ruhe! Gebet und Meditation im Garten (Gottesdienst)

#### 23. April Karsonnabend

- 20.00 Uhr Osternacht

#### 24. April Ostersonntag

- 25. April Ostermontag

#### 26. – 30. April | Wachsen

- 28. April  
18.30 Uhr Abendsegen Ev.-Luth. Kgm. Emmaus (P. Plümer) mit Chor „Paula cantat“ (Kerstin Grätz)

#### 29. April

- 12.00 Uhr Jutta Trommler: Meditative Tänze (Augenblick) Ev.-Luth. Johanneskirche Friedrichsgabe

#### 1. – 8. Mai | Leben in der einen Welt: Gerechtigkeit

#### 9. – 15. Mai | Familie

#### 16. – 22. Mai | Woche der (ev.) Kindertagesstätten

- 20. + 21. Mai  
21.00 Uhr Taizé-Lichternacht

#### 23. – 29. Mai | Die sieben Tage der Schöpfung

#### 30. Mai – 4. Juni | Engel – Himmlische Wesen und irdische Helfer

- 02. Juni Himmelfahrt

#### 5. – 11. Juni | Bewahrung der Schöpfung, Klima-Projekte

- 05. Juni Sonntag – 10. Juni  
12.00 Uhr Gottesdienst und Augenblick gestaltet von Kirche für Klima

#### 11. Juni Pfingstsonnabend

- 18.30 Uhr Abendsegen Ökumene: ACK-HH-Kirchen

#### 12. – 18. Juni | Der bunte Garten

- 12. Juni Pfingstsonntag
- 13. Juni Pfingstmontag
- 16. Juni  
19.00 Uhr Sommerfest NEK-Medienwerk

#### 19. – 26. Juni

#### Dreifach einmalig – Feldpark | Waldpark | Seepark

- 23. Juni Fronleichnam  
11.00 Uhr Konvent Hamb. GemeindepädagogInnen

#### 27. Juni – 3. Juli | Blühen

- 02. + 03. Juli  
12.00 Uhr Team Jazzgottesdienste (Augenblick)

#### 4. – 10. Juli | Der blühende Garten

#### 11. – 17. Juli | Im Duftgarten

#### 18. – 24. Juli | In der Gartenapotheke

- 23. Juli  
13.00, 14.00 Uhr Orgelmusik im Himmelszelt

#### 24. Juli

- 11.00 Uhr Kath. Kirche, Erzbistum HH (Musik)  
13.00, 14.00 und 16.00 Uhr Orgelmusik im Himmelszelt

#### 25. – 31. Juli | Im Lustgarten

#### 1. – 14. August | Garten- und Feldarbeit

- 12. August  
13.00, 14.00 und 16.00 Uhr Jugendbands

#### 13. + 14. August

- 11.00, 13.00 und 14.00 Uhr  
Klassische Kirchenmusik im Himmelszelt

#### 15. – 21. August | Gartenträume

#### 20. August

- 11.00, 13.00 und 14.00 Uhr  
Kirchen- | Gospelchor im Himmelszelt

#### 21. August Sonntag

- 11.00, 13.00, 14.00, 16.00 Uhr  
Kirchen- | Gospelchor im Himmelszelt

#### 22. – 28. August | Bewahrung der Schöpfung, Klima-Projekte

#### 25. August

- 14.00 Uhr Gymnastik auf dem Stuhl, Norderstedter SV  
16.00 Uhr Meditative Tanzgruppe Pinneberg

#### 26. August

- 17.00 Uhr Kinderchor St. Johannes, Kgm. Appen  
17.30 Uhr Jugendchor St. Johannes, Kgm. Appen  
18.00 Uhr Voice & Spirit (Gospels & more), St. Johannes

#### 29. August – 4. September | Der Verlust des Paradieses

#### 5. – 11. September | Im Nutzgarten

Tägliche Termine gestaltet von EFG Kreuzkirche

#### 10. September

- 11.00, 13.00, 14.00 Uhr Lesung u. Musik auf Plattdeutsch  
19.30 Uhr Kammerchor Consonare  
Atempause, Kinderzeit und Abendsegen auf Plattdeutsch

#### 11. September Sonntag

- 10.00 Uhr Plattdeutscher Gottesdienst  
11.00, 13.00, 14.00, 16.00 Uhr  
Lesung und Musik Plattdeutsch  
Atempause, Kinderzeit und Abendsegen auf Plattdeutsch

#### 12. – 18. September | Der letzte Garten

- 17. September Tag des Friedhofs  
19.30 Uhr Nacht der Kirchen, Hamburg

#### 18. September Tag des Friedhofs

- 12.00 Uhr Gottesdienst Kirchl. Friedhöfe (Friedh. Blankenese)

#### 19. – 25. September | Erste Hilfe für die Seele (Spezielle seelsorgerische Dienste)

#### 21. September

- 12.00 Uhr Augenblick Polizeiseelsorge | Krisenintervention

#### 26. September – 2. Oktober | Die Früchte des Geistes

- 02. Oktober Erntedankfest  
9.30 Uhr Erntedankfestgottesdienst  
10.30 Uhr Erntedankumzug zum Rathaus Norderstedt

#### 3. – 7. Oktober | Im Paradiesgarten

#### 8. – 9. Oktober | Weinfest | Reich Gottes

- 09. Oktober Sonntag  
12.00 Uhr Ökumenischer Abschlussgottesdienst

Alle Termine sowie aktuelle Änderungen unter:  
[www.himmelszelt-norderstedt.de](http://www.himmelszelt-norderstedt.de)

## Tägliche Angebote im Himmelszelt

- 12.00 Uhr Augenblick (an Sonntagen Gottesdienst)  
Entdecken Sie eine Gartengeschichte der Bibel.

#### 15.00 Uhr Atempause

Erholen Sie sich auf der Wanderung durch die Landesgartenschau. Kommen Sie zur Ruhe im Himmelszelt.

#### 17.00 Uhr Kinderzeit (Freitag bis Sonntag und täglich Juni bis August)

Ein besonderer Ort für Kinder und ihre Familien. Singen, spielen, eine Geschichte hören, Gemeinschaft erleben.

#### 18.30 Uhr Abendsegen

Kommen Sie zur Ruhe am Ende des Tages. Nehmen Sie Gottes Segen mit auf Ihren Weg.

#### 19.30 Uhr Musik im Himmelszelt (jeweils am Mittwohabend)

Und an einzelnen Tagen zusätzlich

- 19.30 Uhr oder später Nacht im Himmelszelt  
(siehe besonderes Programm)

## Seepark

- 1 Kulturwerk | Kasse & Eingang
- 2 Wasserspielplatz
- 3 Seepark-Restaurant
- 4 Sitzstufen am See
- 5 Naturbad
- 6 Riesenschaukel
- 7 Wechselflor „Windgeflüster“

## Waldpark

- 8 Rosenhang
- 9 Sparkasse-Südholstein-Bühne
- 10 Rhododendron-Lichtung
- 11 Blumeninseln
- 12 Heideblüte

## Feldpark

- 13 Sortimente „Blütenfelder“
- 14 Obstbaumarboretum
- 15 Exotische Birkeninseln
- 16 Spielplatz
- 17 Feldpark-Restaurant
- 18 Themengärten
- 19 Grabgestaltung
- ⊕ Himmelszelt – Kirche der Landesgartenschau





Wald-  
park

See-  
park

